

nach dem umfangreichen Abdomen zu schließen, ihre Eier noch nicht abgelegt hatte. Aber für die ihr geschenkte Freiheit hat die Undankbare keine Nachkommen daselbst hinterlassen; vergebens suchte ich im nächsten Frühjahr dort nach *Lucipeta*-Raupen; keine einzige war zu finden. Vielleicht mache ich aber dem armen Weibe unverdiente Vorwürfe, da es für die Nachkommenschaft nicht allein aufzukommen hatte und bei seiner ungewöhnlichen Schlüpfzeit die zweite Enehälfte wahrscheinlich gar nicht vorhanden war.

Ich schließe meine Mitteilungen über die Lebensweise und Zucht von *Agr. lucipeta* in der Erwartung, daß der für die Zucht dieser schönen Eule sich interessierende Bundeskollege an der Hand meiner Erfahrungen auch anderorts die Raupe wird finden können.

Wie vor wenigen Jahren in der Gubener Entomolog. Zeitschrift berichtet wurde, ist es dem eifrigen Entomologen Finanzkommissar Herrn Cástek in Pilsen, gelungen, die Raupe auf Löwenzahn, Klee, Kronwicke und Kamillen in großer Anzahl zu finden und sie zu züchten.

Also nicht nur auf Huflattich und Pestwurz, sondern auf vielen anderen niederen Pflanzen lebt die polyphage Raupe von *Agrotis lucipeta*.

### Ein bilateral-gynandromorphes Exemplar von *Spilosoma mendica* L.

In der Versammlung unseres noch neuen Vereins am 21. Juni d. J. wurde von Herrn Burscheid in Coblenz ein zwar geflogenes, aber noch ziemlich gut erhaltenes Exemplar eines Zwitters von *Spilosoma mendica* L. vorgezeigt, welches er kürzlich in Coblenz gefangen hatte.

Der Falter ist bilateral, und zwar linksseitig vollständig männlich und rechtsseitig vollständig weiblich entwickelt.

Die linksseitigen männlichen Flügel sind wie bei dem tyrischen ♂ samt der linken Leibeshälfte dunkel aschgrau, die rechtsseitigen weiblichen Flügel samt der rechtsseitigen Leibeshälfte wie beim tyrischen ♀ weiß.

Der ganze Leib (einschließlich der Beine und der Geschlechtsteile) ist in den beiden Färbungen der Geschlechter recht scharf und genau geteilt.

Der linke Fühler ist männlich.

Der rechte Fühler ist etwas länger und weiblich, dabei aber insofern von einem normalen weiblichen Fühler etwas abweichend, daß die sonst bei den weiblichen Fühlern dieser Art kurzen Zähne bei dem rechtsseitigen, weiblichen Fühler des Zwitters (nach meinem eingehenden Vergleich) etwas lang genannt werden müssen. Ungeachtet dieser kleinen Abweichung in der übrigens unauffälligen Zähnung des rechten Fühlers ist derselbe als weiblicher Fühler deutlich zu erkennen, und zwar deshalb, weil er wie der Fühler eines normalen ♀ ebenfalls nur an einer Längskante mit Zähnen versehen ist.

Nach dem neuesten Verzeichnisse der gynandromorphen Makrolepidopteren der paläarktischen Fauna von Oskar Schultz zu urteilen (siehe XX. Jahrgang der Entomologischen Zeitschrift) ist eine Zwitterform von *Spilosoma mendica* L. bis jetzt noch nicht bekannt geworden.

Coblenz-Lützel.

Conr. Bernh. Bocklet sen.,

Schriftführer des Entomol. Vereins „Coblenz“.

## Erinnerungen aus meinem entomologischen Tagebuche.

— Von Otto Richter, Stettin. —

(Schluß.)

Diese überall häufigen Falter rücken in hellen Scharen an, sitzen dichtgedrängt zu 10–12 an jeder Köderstelle, um den Artgenossen und anderen Eulen den Platz streitig zu machen, wobei sie die gut bewehrten Hinterbeine als Waffe gebrauchen. Doch nur ungern trennen sich die verdrängten Tierchen vom leckeren Mahl. An einer Stelle vertrieben, huschen oder krabbeln sie schnell zu einem anderen Plätzchen und schmausen unbekümmert um die Tischordnung nach Herzenslust. Neue Arten rücken gleichfalls in geschlossenen Heerhaufen an, so *Agr. festiva*, die hübsche kleine *brunnea*, die stattliche *occulta* und vereinzelt *Agr. fimbria* mit breiter schwarzer Sammetblende auf gelbem Röcklein, sowie die kleine, aber seltenere *Agr. orbona*. Vergessen wir nicht, außer der nicht seltenen *Agr. signum* auch vereinzelt, zum Teil völlig verfliegene Exemplare von *prasina*, *segetum* und *vestigialis* zu erwähnen, um zu beweisen, was für zahlreiche Vertreter die *Agrotis*-Sippe auf den Kampfplatz schickt. Denn ein Kampf ist's in der Tat, der sich da vor uns abspielt, ein Ringen ums Leben und um den Fortbestand der Art. Doch nicht nur *Agrotis*-Arten nehmen daran teil, auch andere Familien entsenden Streiter in Menge. Da finden wir *Mam. nebulosa*, *persicariae* und *tinctoria*, *Trachea atriplicis*, *Dipt. scabriuscula* und vereinzelt auch *Thyat. batis*, *Habr. derasa*, *Car. alsines* und *Leucan. pallens*. Doch ist es ein immerhin friedlicher Kampf, der da lautlos und im Dunkel ausgefochten wird. Aber wehe, wenn all den eifrigen Tierchen ein gemeinsamer Feind in der Person des beutegierigen, giftglasbewehrten „Sammlers“ erweist! Dann wandelt sich das Bild. Die erschreckten und vom plötzlichen Lichtschein geblendeten Schmauser und Zecher können sich dem Verderben nicht einmal immer durch schnelle Flucht entziehen und finden zu Hunderten ein vorzeitiges Ende. Es ist wahrlich ein biliger Ruhm, Hunderte von Schmetterlingsleichen als leicht erworbene Siegestrophäe heimzutragen! Auch ich hätte sicherlich große Beute machen können an diesen zum Köderfange vortrefflich geeigneten Abenden, an denen von fern dumpf der Donner grollte und Blitze das nächtliche Dunkel jäh erleuchteten, bis der mehr und mehr einsetzende Gewitterregen auch den eifrigsten Entomologen an schleunige Heimkehr mahnte.

In der letzten Juliwoche setzte die Jagd auf das Hochwild am Köder, auf die Catocalen ein. Gerade dieser Fang bringt besonders interessante Momente. Jeder Sammler weiß aus Erfahrung, wie scheu und flüchtig die schönen Ordensbänder sind. Da gilt es denn, mit aller nur möglichen Vorsicht zu Werke zu gehen, damit nicht noch im letzten Augenblick der Erfolg in Frage gestellt wird. Ein unvorsichtiger Tritt, das Knacken eines dünnen Zweiges oder das stolpernde Anstoßen an eine boshafterweise hervorstehende Baumwurzel genügt, um die schon durch ihre Größe hervorragende Beute auf Nimmerwiedersehen verschwinden zu lassen. So wird denn sorglich die Laterne abgeblendet; nur von fern läßt man ihren Schein auf die Köderstelle fallen, schleicht mit lautlosen Schritten näher, um dann bei halbem Licht mit sicherem und geschicktem Griff das Glas über den schönen Falter zu decken. Gar manches

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Bocklet Conrad (Konrad)

Artikel/Article: [Ein bilateral-gynandromorphes Exemplar von \*Spilosoma mendica\* L. 96](#)